

... alle haben gesündigt und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck, und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus.

Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. Röm 3,23-25

Wir können nun einen Vergleich zwischen Christus und Adam ziehen.

Durch einen einzigen Menschen – Adam – hielt die Sünde in der Welt Einzug und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt. ... Wenn es durch die Verfehlung eines Einzigen dazu kam, dass der Tod seine Herrschaft ausübte, wird das wiederum durch einen Einzigen weit mehr als aufgewogen: Durch Jesus Christus werden jetzt die, die Gottes Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit in so reichem Mass empfangen, in der Kraft des neuen Lebens herrschen.

Wir stellen also fest:

Genauso wie durch den Ungehorsam eines Einzigen alle zu Sündern wurden, werden durch den Gehorsam eines Einzigen alle zu Gerechten. Röm 5,12.17-19

Was bisher geschah

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Um diese Tatsache, und darum, was sie für die ganze Menschheit bedeutet, geht es heute.

Ich habe ja damit begonnen, euch die grosse Befreiungsgeschichte Gottes vor Augen zu führen, die Paulus im Brief an die Römer erzählt. erinnert ihr euch daran, womit Paulus in Gottes herrliche Befreiungsgeschichte einsteigt?

Er beginnt gleich mit dem Höhepunkt:

Wer immer diesen Brief in die Finger bekommt, soll es gleich am Anfang hören:

Gott ist gute Nachricht für dich! Die Nachricht nämlich, dass du nicht ein Gefangener dessen bleiben musst, was dein Leben kaputt macht.

Gottes gute Nachricht, die in der Person von Jesus Christus in die Welt gekommen ist, ist die Kraft, die dich aus allem erlöst, was dich vom Leben in Fülle zurückhält.

Gottes Gute Nachricht – Jesus – ist die Kraft, die dich von allem befreit, was sich zerstörerisch auf dich, auf andere Menschen, und auf die Schöpfung auswirkt.

*Wie auch immer deine Gebundenheit aussehen mag, was auch immer dich in einer lebensfeindlichen Weise gefangen hält: **Die gute Nachricht von Jesus Christus ist eine Kraft Gottes, die rettet, befreit, erlöst!***

*Du kannst dich hundertprozentig auf diese befreiende Kraft verlassen, weil es nicht deine Kraft ist, sondern Gottes Kraft. **Dein** Part im Ganzen besteht nämlich nur darin, dass du mit Gott übereinstimmst. Darin, dass du glaubst: „Ja, Gott, deine gute Nachricht – Jesus – ist meine Erlösung! Oder, wie Paulus das formuliert: **Der Gerechte – der von Gott Erlöste, die von Gott Befreite – wird aus Glauben leben!***

Das ist die Osterbotschaft, die seit jenem ersten Ostertag, an dem der Auferstandene sich seinen Freunden gezeigt hat, Menschenherz um Menschenherz erobert.

Als nächstes taucht Paulus sozusagen kopfüber ein in die scheinbar abgrundtiefe Not und Finsternis unserer Welt und beantwortet die Frage:

Warum leben wir in einer Welt, die tief geschädigt ist? Mehr noch: Warum leben wir ein Leben, das uns und andere beschädigt? - Und wie reagiert Gott darauf?

Paulus deckt die Wurzel des Schadens auf. Er sagt:

Die Menschen verkehren Gottes Wahrheit in Lüge. (1,25)

Die ganze Misere hat damit begonnen, dass die Menschen Gottes Wahrheit verdreht haben.

Gottes Wahrheit in Lüge verkehren bedeutet nichts anderes als: Gottes Wesen verdrehen. Gott nicht mehr so sehen, so anerkennen, wie er ist. Einfach ausgedrückt: Die Menschen vertauschen Gott mit ihren Bildern von ihm.

Das hat sofort schwerwiegende Folgen.

Wenn wir nicht mehr wissen, wie Gott in seinem Wesen ist, dann wissen wir auch nicht mehr, wie wir sind. Wie können wir wissen, wer wir sind als Gottes Ebenbilder, wenn wir nicht mehr wissen, wie Gott in Tat und Wahrheit ist?

Indem wir Gottes Wahrheit in Lüge verkehren, verlieren wir unsere Identität als seine Ebenbilder, als seine wundervollen Kinder, die ihm gleich sind.

Bankrotterklärung: Ausreden zählen nicht

An diesem Punkt der Geschichte will ich einsetzen.

Paulus scheut sich nämlich nicht, ganze Arbeit zu leisten, wenn es um die Beschreibung des Schadens geht, den die Verdrehung der Wahrheit in Lüge hervorbringt: **Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.**

Mit einem einzigen, kurzen Satz erklärt Paulus die gesamte Menschheit für bankrott:

Alle haben gesündigt.

Alle haben die Herrlichkeit verloren – das wundervolle Wesen, das **Gott ihnen zugedacht hatte.**

Alle!

Ausreden zählen nicht.

Paulus weiss so gut wie wir, dass wir Meister darin sind, Ausreden zu erfinden.

Ich musste immer schmunzeln, wenn ich im Porträät die Antworten der Geburtstagskinder las auf die Frage: „Was ist deine Lieblingsausrede?“ Kein einziges Geburtstagskind hat gesagt: „Keine Ahnung. Ich versuche nie, mich herauszureden!“

Weil wir auch in unserem Verhältnis Gott gegenüber Ausreden-Meister sind, geht Paulus gründlich darauf ein:

„Du sagst, du hast nicht gewusst, wie ein Leben nach Gottes guten Anweisungen aussieht, weil du sein Gesetz nicht gekannt hast? Warum gibt es dann andere, die das Gesetz auch nicht kennen und trotzdem so leben, wie es Gottes guten Anweisungen entspricht? – Ich sage dir, warum: Weil Gott sein Gesetz in unser Herz gelegt hat. Weil es in dir drin eine Stimme gibt, die dir sagt: ‚Das dient dem Leben – das nicht. Folg dem, was dem Leben dient‘. – Also hast du keine Entschuldigung dafür, dass du nicht so lebst, wie es dem Leben aus Gott entspricht.“

„Du bist Jude, durch deine Beschneidung für immer hineingenommen in den Bund, den Gott mit seinem Volk Israel geschlossen hat? Und du glaubst wirklich, dass dieses äusserliche, körperliche Zeichen dich davor bewahrt, blind zu sein Gott gegenüber? Du glaubst wirklich, dass die körperliche Beschneidung dich davor bewahrt, die Wahrheit über Gott und über dich in Lüge zu verkehren? Schau deine Beziehung zu Gott an. Schau an, wie du über ihn denkst. Schau an, wie du über dich und über andere denkst. Siehst du nicht, dass du mit denselben Lügen über Gott und die Menschen lebst wie die, die nicht beschnitten sind?

Alle haben gesündigt. Alle haben die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hat. Das gilt auch für das Argument: Ich bin doch getauft. Ich gehöre zu einer christlichen Gemeinde ...

Geht's euch auch so wie mir: Spürt ihr auch, wie unangenehm es ist, dass Paulus eine Ausrede nach der anderen entkräftet und damit sagt: Dir bleibt nur deine Bankrotterklärung Gott gegenüber?!

Nun, Paulus ist noch nicht fertig mit unseren Ausreden.

Eine, die sehr weit verbreitet ist, lautet: „Also, ich gebe mir schliesslich alle Mühe, so zu leben, wie Gott das von mir will. Und wenn mir das nicht immer gelingt, dann sind das kleine Vergehen im Vergleich zu anderen! Ich bin kein Ehebrecher. Ich bin keine Diebin. Ich habe niemanden ermordet.“

Paulus fragt: „Du meinst, Gott müsse Nachsicht mit dir haben, weil deine Sünde – deine Verkehrung der Wahrheit in Lüge – kleinere negative Auswirkungen hat als bei anderen?

Wie sehr täuschst du dich da! **Denn wer du auch bist: Indem du über einen anderen zu Gericht sitztest, sprichst du dir selber das Urteil, weil du genau dasselbe tust wie der, zu dessen Richter du dich machst.**“ (Röm 2,1)

Alle haben gesündigt. Ausnahmslos alle. Jeder ist bankrott, wenn es darum geht, mit Werken bei Gott zu punkten. Ausreden zählen nicht.

Und: Alle haben die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.

Der Schaden ist nicht oberflächlich. Er ist nicht bloss auf unser Verhalten beschränkt.

Der Schaden geht viel tiefer. Wir sind in unserem *Wesen* beschädigt.

Ostern lässt keinen unberührt

Und darum ist die Osterbotschaft so unbeschreiblich herrlich, umwerfend grandios, ohne Ende bestaunens- und bejubelnswert!

Weil im Tod und in der Auferstehung von Gottes Sohn, Jesus, dem Christus, nicht nur etwas *für uns* geschehen ist, sondern ***weil etwas mit uns geschehen ist!***

Paulus hat uns an den absoluten Tiefpunkt geführt. Dorthin, wo jeder, der sich den Tatsachen stellt, erkennt:

Kein Mensch kommt allein wieder aus diesem Sündenschlamassel heraus!

Keiner kann sich selber die Augen dafür öffnen, wie Gott in Tat und Wahrheit ist. Keiner kann sich selbst davon überzeugen, dass Gott nicht verdammender Richter ist – sondern unbeirrbar liebender Vater.

Und keiner kann sich selber die Herrlichkeit zurückgeben, die Gott ihm zugedacht hat.

Keiner ist in der Lage, sich aus der verlogenen „Ich-bin-nicht-Identität“ zu befreien.

Keiner kann sich selber hinein erlösen in die Identität als befreites, geliebtes, wertvolles und wertgeschätztes, reiches, gerechtes und heiliges Kind Gottes. Keiner!

An diesem Punkt – und erst hier! – kann Paulus offenbaren, was Jesus Christus mit uns gemacht hat.

Mit uns - nicht nur für uns!

... und werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist! Und worin besteht die Erlösung?

Wir können einen Vergleich zwischen Christus und Adam ziehen.

Genauso wie durch den Ungehorsam eines Einzigen – nämlich Adam - alle zu Sündern wurden,

werden durch den Gehorsam eines Einzigen – nämlich Jesus Christus – alle zu Gerechten.

Habt ihr's gehört?

Durch den Ungehorsam von Adam ist *mit uns* etwas geschehen: Wir wurden Sünder. Blind für die Wahrheit darüber, wer und wie Gott ist. Blind für die Wahrheit, wer und wie wir geschaffen sind.

Durch den Gehorsam von Christus ist in noch viel stärkerem Mass etwas mit uns geschehen als durch Adam: Wir sind zu Gerechten geworden – in Ordnung Gebrachte: Christus hat unser altes, blindes Sünderwesen, die Adamsnatur, mit in seinen Tod genommen. Und er hat uns auferweckt als Neuschöpfungen: Ausgestattet mit seinem

Wesen als Sohn Gottes. Wieder fähig zu sehen, wer und wie Gott ist. Wieder fähig zu sehen, wer und wie ich bin – wer und wie die anderen sind!

Mehr noch:

Jesus Christus hat uns mit sich verbunden, eins gemacht. Und damit auch mit Gott, dem Vater. **Jesus hat uns mit Gott versöhnt.** Das englische Wort für Versöhnung beschreibt viel zutreffender als das deutsche, **was durch das Leben, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus geschehen ist:** atonement > at-one-ment meint: Zu Einem gemacht > **Einsmachung der Menschheit mit Gott! Darin besteht unsere Erlösung!**

Bitte, lieber Heiliger Geist, offenbare uns, was das bedeutet.

Nimm unseren Verstand, nimm unser Vorstellungsvermögen, nimm unsere Prägungen, und weite sie aus, damit wir fähig werden zu begreifen und erfassen, was die Einsmachung mit unserem Gott enthält!

Führe uns immer tiefer hinein in die Realität der Versöhnung, der Einsmachung mit dem Vater, dem Sohn, und mit dir.

Ich sage ja manchmal spasseshalber und doch durchaus ernst gemeint:

„Mich gibt es nur noch im Viererpack: Vater – Sohn – Geist und mich.“

Nachdem ich das kürzlich bei einem Vortrag wieder gesagt hatte, bekam ich folgenden Bericht zugemailt:

Eine ZuhörerIn musste am nächsten Tag mit ihrem Jungen zum Augenarzt wegen einer geplanten Schiel-OP. Nach dem Arztbesuch schrieb sie folgendes Whatsapp:

„Wir im Viererpack und Tim sind schon wieder zurück. Der Schielwinkel hat sich durch die stärkere Brille verbessert, so daß eine OP im Moment nicht nötig ist.“

So sieht versöhntes Leben ganz praktisch aus. Wir sind nie mehr allein. In keiner Situation, in keinem Moment getrennt von unserem dreieinigen Gott.

Wir im Viererpack gehen zum Arzt.

Wir im Viererpack verrichten unsere Arbeit.

Wir im Viererpackt leben Beziehungen zu anderen Menschen – die übrigens auch im Viererpack daherkommen.

Wir im Viererpack beten. Dass das dann kein Monolog bleibt, ist nur natürlich, oder?

Wir im Viererpack geniessen die Schönheit dieser Frühlingstage.

Wir im Viererpack planen den Tag.

Wir im Viererpack lösen Probleme, heilen Menschen, prägen die Atmosphäre am Arbeitsort, erziehen die Kinder

Könnt ihr es sehen?

In seinem Tod und seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt hat Jesus etwas viel Umfassenderes vollbracht als die Vergebung unserer Sünden. Es ist Sühne geschehen – Einsmachung mit Gott. Wir sind verändert worden dadurch – und zwar in unserem tiefsten Sein, in unserem Wesen.

In der Kraft des neuen Lebens herrschen

Das hat unabsehbar weit reichende Folgen.

Durch Jesus Christus werden jetzt die, die Gottes Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit in so reichem Mass empfangen, in der Kraft des neuen Lebens herrschen. (V 17)

Ja klar!

Wir sind nicht mehr die Alten! Wir sind zusammengefügt mit Jesus Christus und darum befähigt, **sein** Leben zu leben. Jetzt kann Christus in unserem Leben Gestalt gewinnen, wie Paulus das im Brief an die Galater formuliert. (Gal 4,19)

Oder, wie das kürzlich eine Bekannte von mir ausgedrückt hat: „Jetzt geht es darum, dass das Leben von Jesus Christus in mir Substanz bekommt.“

Ich glaube, genau das meint Paulus, wenn er sagt: **Nachdem ihr Gottes Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit in so reichem Mass empfangen habt, ihr Lieben, werdet ihr durch Jesus Christus – der ja in euch lebt – in der Kraft des neuen Lebens herrschen!**

Wie sieht es aus, wenn von Gott reich Beschenkte durch Jesus Christus in der Kraft ihres neuen Lebens herrschen? Paulus wird später im Brief konkret darauf eingehen.

Aber wenigstens einen kleinen Vorgeschmack will ich euch heute schon geben davon.

Christus gewinnt zum Beispiel dann Gestalt in uns, wenn wir unsere Arbeit für Jesus Christus erledigen – also aus Liebe zu ihm und ihm zur Freude.

Rainer Harter, der Leiter des Gebetshauses in Freiburg i.B. erzählt, wie sich das in seinem Leben ausgewirkt hat. Er sagt:

Als ich noch als Feinmechaniker in der Werkstatt eines Forschungsinstitutes arbeitete, wurde mir klar, dass Gott an meinem gesamten Leben und Tun Interesse hat, nicht nur an sogenannten geistlichen Aktivitäten. Ganz kindlich traf ich... die Entscheidung, dass ich von nun an jedes einzelne Werkstück, welches ich auf der Fräsmaschine herzustellen hatte, nicht mehr nur für meinen Arbeitgeber, sondern für meinen Gott fertigen würde. ... Die Qualität meiner Arbeit stieg deutlich an. ... und mit dem Anspruch, Gott dienen zu wollen, wurden eine Freude und Kreativität freigesetzt, die immer wieder zu neuen Ideen und internen Pionierprojekten führten. (In: Rainer Harter; Brannte nicht unser Herz, 2016, SCM Brockhaus)

Harters ausgezeichnete Arbeit wurde von seinen Vorgesetzten bemerkt. Das ging soweit, dass sie ein Prüfungsgremium einberiefen, das Harters Arbeit begutachtete, und dazu führte, dass er als Ingenieur eingestuft wurde, obwohl er nie studiert hatte.

Jesus Christus hat in Rainer Harter so Gestalt gewonnen, dass Exzellenz zum Vorschein kam, Freude am (Er)schaffen – verbunden mit Ideenreichtum, Kreativität, und der Fähigkeit, die Ideen auch umzusetzen.

Kreativität, egal in welchem Bereich, ist immer ein Ausdruck von Gottes Wesen.

Aus dem Einssein mit unserem dreieinigen Gott heraus können wir in jeder Situation um kreativ werden: Ob es darum geht, Kinder auf einer langen Autofahrt zu beschäftigen, oder darum, eine neue, multifunktionale Maschine zu entwickeln, oder darum, wie ihr eurem Ehepartner Liebe erweisen könnt, spielt keine Rolle.

Christus gewinnt immer Gestalt in uns, wenn wir *Liebe verschenken* – bzw. lieben.

Und auch das tun wir ja auf sehr vielfältige und unterschiedliche Weise. Vielleicht haltet ihr in der nächsten Zeit einfach mal die Augen offen und schaut, wo ihr Liebe seht:

Bei einem alten Paar, das Hand in Hand daher kommt.

Bei Eltern, die ihre eigenen Bedürfnisse zu Gunsten der Kinder zurückstecken.

Bei Angestellten, die euch freundlich und hilfsbereit bedienen.

Bei Menschen, die einen behinderten, kranken oder alten Angehörigen liebevoll pflegen.

Bei Menschen auf der Gasse, die ihr Essen mit ihrem Hund teilen.

Bei Weisshelmen, die sich in Gefahr begeben, um Menschen in Kriegsgebieten mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen.

Macht euch auf die Suche, schaut genau hin und fragt: Wo und wie kommt in diesen Menschen Gottes Liebe zum Ausdruck?

Es ist gut möglich, dass euch dabei bewusst wird: „Oh – ich selber liebe ja auch so! Kann es wirklich sein, dass auf diese Weise das Leben von Christus in mir Substanz bekommt? Kann es sein, dass ich auf diese Art und Weise in der Kraft meines neuen Lebens herrsche?“

Christus gewinnt in uns Gestalt, wenn wir in der Kraft seines neuen Lebens in uns *über die Sünde herrschen*.

Mittlerweile wisst ihr, dass das zuerst heisst: Ich weigere mich, weiterhin den „Ich-bin-nicht“-Lügen über mich und über andere zu glauben. Und den Lügen, die Gott anders darstellen, als Jesus uns seinen Vater offenbart hat.

Das Leben von Christus gewinnt Substanz in uns, wenn wir diese Lügen mit der Wahrheit ersetzen. Und dann aus der Wahrheit heraus leben und handeln, dass unser himmlischer Vater durch und durch für uns ist, und wir seine geliebten, völlig angenommenen Kinder sind. Ihr werdet merken:

Ihr müsst nicht mehr dauernd Mankos auf schädigende Art und Weise zu befriedigen versuchen.

Ihr könnt gelassener auf Anschuldigungen reagieren - oder wenn ihr in Frage gestellt werdet. Ihr könnt auf Rechtfertigungsversuche verzichten.

Ihr müsst nicht mehr zornig aufbrausen und mit Gewalt eure Rechte einfordern.

Ihr könnt sogar *vergeben*.

Im Moment läuft ja der Film „Die Hütte“ in den Schweizer Kinos.

Eine der ganz starken Botschaften darin betrifft das Vergeben. Mack, dessen jüngstes Kind entführt und ermordet wurde, hört von Papa – Gott: „Damit du heil werden kannst, musst dem Mörder deiner Tochter vergeben. Ohne Vergebung wirst du vom Hass zerfressen und zerstörst auch deine Familie.“ Mack sagt: „Ich kann das nicht. Das kann ich nicht.“ „Ja“, sagt Papa, „allein kannst du es nicht. Aber du bist nicht allein. Ich bin da und mit mir zusammen ist es möglich.“

Immer wieder bekommen wir in den Medien ganz starke Vergebungs-Geschichten zu hören, die genau davon erzählen: „Mit Jesus zusammen, mit Gott, dem Vater zusammen, konnte ich vergeben!“

Vielleicht könnt ihr sogar selber so eine starke Vergebungsgeschichte erzählen.

Das ist eine herrliche Art, wie Christus Gestalt gewinnt im Leben von Menschen.

So könnten wir jetzt weiterfahren und Wesenszug um Wesenszug unseres dreieinigen Gottes anschauen und überlegen: Wo, wie kommt das Wesen von Christus durch uns zum Ausdruck? Aber ihr habt heute schon viel gehört, darum will ich nur noch eine Art erwähne, wie das Leben von Christus Substanz bekommt in uns:

In der *Leidenschaft fürs Leben*.

Ich meine damit jene Leidenschaft, die sich freut an der Schönheit des Lebens. Am Leben in seiner Fülle. Am Leben, welches das gesamte von Gott geschenkte Potenzial entfaltet.

Ich meine jene Leidenschaft, die mit Begeisterung und brennendem Eifer nach Wegen sucht, wie die Welt schöner, besser, heiler, gerechter, lebenswerter, herrlicher, Gott entsprechender wird.

Diese Leidenschaft findet ihr bei Wissenschaftlern ebenso wie bei Künstlern.

Ihr findet sie bei Lehrern ebenso wie bei Naturschützern.

Ihr findet sie bei Eltern und bei Leuten im Gesundheitswesen.

Ihr findet sie bei Handwerkern und Tüftlern.

Ihr findet sie bei Journalisten und sogar bei Politikern.

Ihr findet sie bei Sportlern und auch bei katholischen Ordensleuten.

Jesus in uns ist die Quelle dieser Leidenschaft.

Er hat leidenschaftlich alles dafür eingesetzt, dass der Tod mit all seinen zerstörerischen Vorformen seine Macht über die Welt verliert. So leidenschaftlich, dass er dafür den Tod am Kreuz auf sich genommen hat.

Und überall, wo diese Leidenschaft seither durch Menschen zum Ausdruck kommt, sehen wir eine wundervolle Auswirkung von Ostern: Einswerdung der Menschen mit ihrem Erlöser Jesus Christus.

Und das ist noch immer nicht das Ende der Geschichte!

A M E N